

# Die Kärtner Bauern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755103>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Man könnte dieser Frau ebensogut in einem Schweizer Bergdorf begegnen. Sie hat ihr ganzes Leben in einem einsamen Tal gelebt und streng gearbeitet. Sie betrachtet die politischen Dinge von einem überlegenen Gesichtspunkte aus; sie hat einfach ihre schöne Heimat lieb und möchte – wie so viele – das Gute für Oesterreich.



Ein Bergbauer aus dem Kanton Uri? Nein, ein Kärntner Bauer. Die gleiche Arbeit, das ähnliche Klima und die nämlichen Lebensbedingungen tragen viel dazu bei, das Aussehen eines Menschen zu bestimmen, und deshalb ist auch die Aehnlichkeit dieses Kärntners, der in einer einsamen Gegend sein Gütchen bewirtschaftet, mit einem Schweizer Bergbauern verständlich.

# Die Kärntner Bauern

Aufnahmen W. Dietz

Kärnten, dieser exponierte Teil Oesterreichs, der an Südslawien und Italien grenzt, hat während des nationalsozialistischen Putsches in Oesterreich als Grenzland eine große Rolle gespielt. Die Kärntner haben sich als Grenzlandanwohner von jeher fremder Einflüsse zu erwehren gehabt. Die Liebe zu der österreichischen Heimat und tiefe Religiosität aber haben im Kärntner immer den Sinn für das Echte und Wahre wachgehalten.



Eine junge Kärntnerin, die das seidene, lang gefranste Kopftuch trägt, das zur Sonntagstracht gehört.



Dieser Kopf erinnert sehr an die lustige Karikatur vom deutschen Michel. Viele Kärntner Familien sind stolz auf ihre blauen Augen und blonden Haare, denn als Grenzlandanwohner haben sie seit langen Jahren einen Wall gegen das eindringende Slawentum zu bilden gesucht.